



## Der kleine Hund und der Wolf

Ich habe Eure Anmerkungen berücksichtigt und den Text umgeschrieben. Natürlich ist der Text noch immer nicht ganz rund, hoffe aber doch auf der richtigen Spur zu sein.

### Der kleine Hund und der Wolf

An diesem Tag war alles anders. Schon seit Stunden fuhren er und sein Herrchen auf dieser kanadischen Straße, mitten durch ein endloses Waldgebiet. Immer seltener flogen ein paar Häuser vorbei, aber Krümel war sowieso zu klein, als dass er viel aus dem Fenster hätte schauen können. Nur die vielen interessanten Gerüche verdrängten die aufkeimende Langeweile.

Lustlos knabberte der kleine Hund an seinem Spielzeug herum. Im Laderaum des Kombis saß er in seinem Käfig umgeben von einer Menge Kram, das mal dahin mal dorthin flog. Das kümmerte ihn nicht. Vielmehr störte ihn, dass seine geliebten Spielkameraden, die Kinder Kevin und Melanie, nicht dabei waren. Oft saßen sie auf längeren Fahrten neben ihm und vertrieben ihm die Zeit mit ausgelassenem Spiel.

Irgendwann hielt Herrchen an und öffnete die Heckklappe. Es brauchte keiner Aufforderung, Krümel musste mal ganz dringend für kleine Jungs. Bäume gab es ja genug, so dass er eher die Qual der Wahl hatte. Schließlich gab er dem inneren Druck nach und entleerte sich am Stamm eines mittelgroßen Ahorns.

Krümel ging einer auffällig starken Duftmarke nach. Er kannte die Markierungen anderer Hunde, diese verriet aber, dass sein Verursacher unglaubliche Kraft besitzen musste. Bewunderung klappte in ein Schaudern um. Gut dass er so sicher in seinem Menschenrudel war. Sehnsucht nach seinem Platz im Auto überkam ihn.

Die Reifen des Wagens spritzten den Kies in hohem Bogen weg. Rasch nahm der Wagen Fahrt auf. Krümel war entsetzt. Nach einer Schrecksekunde jagte er, so schnell ihn seine kleinen Beine trugen, hinterher. Sein Bellen, es war eher ein hohes Kläffen, sollte sein Herrchen erinnern, dass er noch hier war. Doch das Auto verschwand schließlich hinter dem Horizont.

Nach einer Weile blieb er erschöpft stehen, ratlos und traurig schnüffelte er hinterher, bis auch der letzte vertraute Geruch vom Wind verblasen war. Er winselte leise, aber es war niemand da, der ihn hätte hören können, sodass er bald wieder verstummte.

Es war fast still geworden, nur der Wind blies leicht durch das Blätterwerk und einige bunte Blätter begannen zu Boden zu fallen. Kleine Luftwirbeln hoben etwas Laub empor, begleitet von tausendfachem leisen Rascheln. Er hatte sich noch nie so verlassen gefühlt. Zuhause musste er manchmal alleine ausharren, aber dort war er sicher gewesen und er wusste, dass bald jemand kommen würde.

In dieser Wildnis herrschten die harten Gesetze der Natur. Dies war Krümel instinktiv klar, und er hatte keine Idee, wie er hier zurechtkommen sollte.

Die Sonne stand schon tief, rot gefärbt, und es wurde rasch kälter. Er begann leicht zu zittern, sein Fell war nicht gerade dicht und der Wind ließ ihn rasch auskühlen. ...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).